



Gottesdienst Zum Mitnehmen

Weihnachten 2021

Der den Frieden bringt

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Weil Gott Mensch wird, darum feiern wir mit großer Freude. Sein Licht geht über uns auf, und sein Schein leuchtet über das Land, Gott zeigt uns seine Herrlichkeit. In einem Kind verschenkt er sich uns.

Von den Feldern kommen die Hirten, aus dem Dorf kommen die Leute, die Alten, die so etwas noch nicht gesehen hatten, die Kinder, die sich die Augen rieben. Die Einfachen und Mächtigen, sie kommen aus dem Staunen nicht heraus.

Und in dieser langen Reihe, die durch die Zeit geht, stehen auch wir, und uns geht es nicht anders, als all den anderen, denn dieses Wunder geschieht vor den Augen der Welt.

Gottes Wort ist Fleisch geworden, es kommt und nimmt in unserer Welt Gestalt an.

Wir feiern Weihnachten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 25, 1-4 „Vom Himmel kam der Engel Schar“

Wir beten

Wir gehen nach Bethlehem und nehmen mit, was wir sind: glücklich, beschenkt, einsam, enttäuscht. Wir gehen nach Bethlehem und sehen die Geschichte mit unseren Augen: klar und neugierig, abgeklärt und verschleiert.

Und dann kehren wir wieder um – fast wie wir waren: Doch es bewegt sich etwas in unseren Herzen.

Wir bitten dich, Gott, dass du uns Augen und Herzen schenkst, mit denen wir staunend und selig die Größe deiner Liebe erfassen in Jesus dem Kind in der Krippe, dem Christus und Bruder im Heiligen Geist. Amen.

Wir lesen aus Lukas 2, 1-14

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die aller erste und geschah zurzeit, da Quirinus Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel des Herrn sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 25, 4-6 „Vom Himmel kam der Engel Schar“

Predigt

Liebe Gemeinde! Als der Prophet Micha um 700 vor Christus seine Worte an das Volk Israel richtete, hatten die Leute schon lange keine Wahl mehr, weder hinsichtlich des Wohnortes noch der Sicherheit und am wenigsten im Blick auf ihre Regierung. Die Könige Israels hatten sich verrechnet und kläglich versagt. Von ihren großen Worten und Gesten war nichts geblieben als zahllose Probleme und ungezähltes Leid. Das Gegenteil ihrer Versprechungen war eingetreten: das Land Samaria erobert, das Reich Israel als solches nicht mehr existent, auf seinem ehemaligen Gebiet waren neue Bevölkerungsgruppen angesiedelt worden, und alle miteinander unterstanden der Macht der Assyrer. Auch das Ende des Staates Juda war abzusehen. Weit und breit gab es nur mehr Vertreibung, Angst und Hoffnungslosigkeit. Mitten hinein in diese hoffnungslose Situation erhebt der Prophet Micha seine Stimme und verspricht einen neuen Hoffnungsträger (5, 1-4):

¹ Und du Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. ² Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.

³ Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des Herrn und in der Macht des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden, soweit die Welt ist. ⁴ Und er wird der Friede sein.

Ein Herrscher wird er sein, der nicht herrschsüchtig ist. Er wird nicht nur keinen Krieg anzetteln, sondern echten Frieden bringen. Er wird die Menschen nicht verunsichern mit großen Plänen, sondern dafür sorgen, dass sie „sicher wohnen“. Und woher diese Hoffnung kommen wird, das sagt uns der Prophet auch: Bethlehem, du kleine Stadt... aus dir soll mir kommen“, der den Frieden bringen soll. Rudolf Otto Wiermer hat gedichtet:

*Sage, wo ist Bethlehem? Wo die Krippe? Wo der Stall?
Musst nur gehen, Musst nur sehen – Bethlehem ist überall.*

*Sage, wo ist Bethlehem? Komm doch mit, ich zeig es dir!
Musst nur gehen, Musst nur sehen – Bethlehem ist jetzt
und hier.*

*Sage, wo ist Bethlehem? Liegt es tausend Jahre weit?
Musst nur gehen, Musst nur sehen – Bethlehem ist jeder-
zeit.*

*Sage, wo ist Bethlehem? Wo die Krippe, wo der Stall?
Musst nur gehen, Musst nur sehen – Bethlehem ist überall.*

Wir Christen sehen die Verheißungen des Propheten Micha in der Tat erfüllt – in Gottes Tat. Weihnachten hat Gott das Kind aus der Kleinstadt Bethlehem ein für alle Mal dazu erwählt, dass es der Friede sei, „soweit die Erde ist“. Gott hat sich entschieden – für uns! Und so hat eine neue Geschichte zwischen Gott und Mensch begonnen.

Wir können es nur schwer mit unserem Verstand erfassen, wir können es nur im Glauben annehmen, dass das Kind Jesus, Gottes eingeborener Sohn ist. Wir können es uns nur immer wieder sagen lassen, dass dieser Jesus Christus seinen Weg gegen den Strom der Geschichte gegangen ist und bis heute geht, damit wir nicht verloren sind, sondern gerettet

werden. Aber noch immer erscheinen die Aussichten auf ein sicheres und friedliches Leben für alle Menschen beinahe trostlos. Gott hat sich für uns Menschen entschieden. Doch wo ist er, der verheißene Weltfrieden? Das war die Frage, nicht nur damals, sondern auch heute für uns. Und mit jedem Weihnachtsfest stellt sie sich diese Frage dringlicher. Ein Blick in die Welt genügt, um fast hoffnungslos zu werden.

Und doch! Ich fange immer wieder neu an, mache einen ersten Schritt, und wenn er auch noch so klein ist, macht nichts. Frieden ist ja nichts fertiges, Frieden ist ein Prozess, ein Weg, den man gehen muss. Martin Luther King Jr. hat gesagt: „Frieden ist ein Prozess, ein Aufbrechen und Weitergehen, Frieden ist ein Sichentschließen und die Folgen des Entschlusses zu tragen. Denn: Frieden ist kein Zustand, den man erreicht. Frieden ist ein Weg, den man wählt.“

Alle Religionen lehren, dass Menschen in Frieden miteinander leben sollen, denn das ist einer der allerwichtigsten Bedingungen für die Gesundheit, für mehr Glück, Erfolg und Lebensfreude. Frieden ist das Schönste und Erstrebenswerteste, er ist wie ein Schutzschild vor ernsthaften Krisen. In Zeiten des Friedens kann alles besser gedeihen.

Gott hat sich entschieden – und zwar für uns. Dafür steht das Kind in der Krippe. Gott hat sich entschieden – und zwar für den Frieden. Dafür steht der Mann am Kreuz. Krippe und Kreuz gehören zusammen. Das Leben hat gewonnen, denn Gott hat sich für das Leben entschieden. Dafür steht der Aufgestandene. Gottes Liebe ist stärker als der Tod.

Wenn wir Weihnachten ernst nehmen, dann haben wir gar keine andere Wahl, als uns für den Frieden einzusetzen. in unseren Familien und Freundschaften, in dem Ort, wo wir wohnen und arbeiten, in der Verantwortung für die Schöp-

fung und in der ganzen Welt. Wir brauchen die Botschaft der Weihnacht, damit wir uns jeden Tag neu aufmachen können, Wege des Friedens zu gehen. Dann können wir jubeln und singen: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 44, 1-3 „O du fröhliche“

Wir bitten Gott

Gott des Himmels und der Erden, Gott der ewigen Treue zu uns Menschen. Du bist als Menschenkind in die Welt gekommen, so bitten wir dich für die Kinder unserer Welt. Hilf uns, verantwortlich mit ihnen umzugehen, dass sie eine Zukunft ohne Hass und Gewalt erleben.

Gott des Friedens und der Menschliebe wir bitten dich, für alle, die im Krieg leben und verfolgt werden. Kehre mit deiner Liebe in die Herzen der Menschen ein, dass Versöhnung und Friede möglich werden.

Gott des Heils und der Hoffnung wir bitten dich, für unsere Kirche und Gesellschaft. Lass uns weihnachtlich werden, dass wir dich in unserer Mitte suchen und deinen Willen erkennen, dass niemand ausgegrenzt wird, verletzt und verachtet wird. Lass uns offen bleiben füreinander und für alles, was dem Leben dient.

Gott der Gnade und der Güte wir bitten dich, für die, die in dieser Zeit krank oder einsam sind. Zeige dich diesen Menschen mit der Fülle deiner Liebe, damit sie Hoffnung haben und Trost finden.

Gott der Menschen und der ganzen Erde, wir hören und glauben daran: du bist bei uns angekommen. So bleib nun bei uns.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Bethlehem-Segen

Das große Licht für alle, die im Finstern wohnen - es scheint als heller Stern, weil uns das Kind geboren ist.

Gott segne euch im Licht von Bethlehem, das aufgestrahlt ist mit der Geburt Jesu im Stall, und erfülle eure Herzen und Häuser mit seiner Freundlichkeit und Wärme.

Gott behüte euch im Licht von Bethlehem, dessen Klarheit die Hirten in der Nacht umgab, und stärke in euch das Vertrauen an die Botschaft der Engel, dass Freude euch und allem Volk geschieht.

Gott sei euch gnädig im Licht von Bethlehem, zu dem die Weisen unterwegs waren, und leuchte euch mit allen, die auf der Suche sind, und lasse euch finden den Retter der Welt.

Gott erhebe sein Angesicht über euch im Licht von Bethlehem und schenke euch jetzt und allezeit seinen Frieden auf Erden.
Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 46, 1-3 „Stille Nacht“

*Mit dem „Gottesdienst zum Mitnehmen“, der von den beiden Pfarrerinnen Ingrid Tschank und Iris Haidvogel gestaltet wurde wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.
Bleiben Sie gesund und behütet!*

